

Religiöse Überhöhung des Krieges, 1914

Das Bewusstsein, das deutsche Volk sei von Gott für die Verteidigung der gerechten Sache auserwählt, knüpft an die biblische Tradition des auserwählten Volkes an. Man kann nicht gegen andere Christen kämpfen, wenn man nicht davon überzeugt ist, dass das eigene Volk eine besondere Nähe zu Gott hat, während andere Völker sich von ihm abgewandt haben. Diese religiöse Propaganda schlug sich insbesondere auf Feldpostkarten nieder. Damit sollte einerseits die Moral der kämpfenden Truppe gehoben, auf der anderen Seite dem einzelnen Soldaten ein Sinnangebot zur Bewältigung des grausamen, entbehrungsreichen und alles in Frage stellenden Kriegsalltags gemacht werden. Dies konnte erfolgversprechend nur in Form einer religiösen Überhöhung des Kampfes geschehen.

So findet sich auch das Zitat aus der Rede Kaiser Wilhelms II. in der Sitzung des Reichstages vom 4. August 1914 auf einer Postkarte mit dem Motiv einer stürmenden Germania, die von Soldaten begleitet wird: "Uns treibt nicht Eroberungslust, uns beseelt der unbeugsame Wille, den Platz zu bewahren, auf den Gott uns gestellt."



Feldpostkarte, gelaufen 1915.

Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz, Speyer Abt. 173 Nr. 597.

Text: Andreas Kuhn und Gabriele Stüber

